

Zeugnis von Momenten und Stimmungen im Rheintal

«Sweet Landscapes» von Tiziana Condito im GZ Resch

In einer lauten Welt mit haus-hohen Werbebildern und riesig vergrößerten Fotografien, «big and bigger», sind die kleinen Polaroidbilder richtig wohltuend. Leise, poetische Momentaufnahmen, die zum genauen Hinschauen auffordern.

cb.- Stefan Mayenknecht begrüßte im Namen des Gemeinschaftszentrum Resch die vielen Anwesenden; Mathias Frommelt, Triesen, liess sich von den Fotografien zu einer Klangimprovisation auf dem Klavier inspirieren, zart, perlend, plätschern, dahinfließend wie der Rhein, aufbrechend wie der junge Frühling. Axel Jablonski, der Vernissageredner, war früher Kurator der Kunsthalle in München, jetzt in Liechtenstein wohnhaft und in freien Projekten tätig. «Üblicherweise benutzt man das Verfahren der Polaroidfotografie, um zu schauen, ob die aufzunehmenden Objekte gut positioniert sind. Fotografien sind normalerweise nicht einmalig, da reproduzierbar. Die meisten Fotos in der heutigen Zeit sind bearbeitet. Das geht bei Polaroidaufnahmen nicht. Diese Technik, der Film, ist abhängig von Temperatur und Licht, was zu Farbverfremdungen führen kann. Das Abstraktionsverfahren und die Verkleinerung sind Anhaltspunkte für unsere Erinnerung. Tiziana hat einen speziellen Landschaftsteil des Rheins fotografiert; das Rheintal im Fürstentum Liechtenstein. Es sind keine alltäglichen Heimatfotografien, keine Schönfärberei und nicht überdeutlich im Wiedererkennen. Faszinierend zu sehen, wie die Künstlerin je nach Projekt oder Thema ein anderes Verfahren, ihre eigene Technik, anwendet.»

Kleine Gemälde

Es ist in der Tat erstaunlich, wenn man die riesigen «Bodenperspektiven» – auf Blachen gedruckte Fotografien – in den Gewächshäusern der



Ein etwas anderer Blick aufs Rheintal: Tiziana Condito stellt im GZ Resch in Schaan spezielle Landschaftsaufnahmen auf Polaroid aus.

Foto: Daniel Ospelt

Agra, HPZ, Mauren, letztes Jahr gesehen hat und jetzt vor diesen kleinen, quadratischen Fotografien steht, die wie Gemälde anmuten. Die Künstlerin entschied sich für Polaroid, weil sich mit dieser Technik einzigartige Farben und Stimmungen erzeugen lassen, eben wegen der Einflüsse von Temperatur und Licht. «Das Bild und die damit verbundenen Gefühle stehen hier im Mittelpunkt, und nicht die technische Apparatur», sagt Tiziana Condito. Sie sei fasziniert gewesen von den Bildern, die innert Minuten entstanden seien, von der annähernden Gleichzeitigkeit von Realität und ihrem zweidimensionalen Abbild und immer wieder die Freude, dass es funktioniere. Wie in einem Traum

werden die Konturen langsam erkennbar, dann werden die Farben intensiver, plötzlich hat man das Bild ganz klar vor den Augen. Und wie in einem Traum entschwinden, werden auch die Polaroids mit den Jahren blasser und vermitteln dann vielleicht nur noch eine vage Erinnerung. Aber genau dieser Aspekt der Vergänglichkeit sei für sie sehr wichtig. Er spiegle ihre Erfahrung bei der Arbeit mit der Natur. Und es ermögliche ihr auch, ein künstlerisches Zeichen gegen die dauernde Verfügbarkeit von allem und jedem zu setzen. Zur Erinnerung gibt es die Polaroids in einem kleinen Büchlein gedruckt.

Die Ausstellung ist von Dienstag bis Freitag, von 14 Uhr bis 22 Uhr, bis am 7. April zu bestaunen.